

Pressemitteilung / Die Gleichstellungsbeauftragte/Frauenbüro Ertfstadt teilt mit:

## Equal Pay Day: Lohnlücke in NRW von 23% auf 22% gesunken

### Frauen verdienen in Deutschland immer noch 22% weniger

#### Minijobs und Teilzeit sind Mitverursacher der Lohnkluft

Ertfstadt, 21.03.2014. Am 21. März ist in Deutschland Equal Pay Day. Dann haben Frauen genauso viel Geld verdient wie Männer bereits am 31. Dezember des Vorjahres. **Nach aktuellen Berechnungen des Statistischen Bundesamts bleibt die Lohnkluft zwischen Frauen und Männern bundesweit mit durchschnittlich 22 Prozent konstant – in NRW ist sie um einen Prozentpunkt von 23 Prozent auf 22 Prozent gesunken. Nach den neuen Berechnungen schlägt die Lohnlücke besonders bei Vollzeitbeschäftigungen zu Buche. Teilzeitbeschäftigungen und Minijobs gelten aufgrund von strukturellen Benachteiligungen, wie z.B. mangelnden Aufstiegschancen, dennoch als Mitverursacher der Lohnlücke.** Sie bilden in diesem Jahr daher die Schwerpunktthemen des Equal Pay Day. Anlässlich des internationalen Tags für Entgeltgleichheit machen zahlreiche Aktionen auf die Missstände aufmerksam.

#### **Aktion von Frauenbeirat und Gleichstellungsstelle der Stadt Ertfstadt**

In Ertfstadt findet am Freitag, 21. März 2014 am Bahnhof die Aktion des Frauenbeirats und der Gleichstellungsbeauftragten unter dem Motto: **Minijobs und Teilzeit, gleiche Chancen, gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit** statt. Mitglieder des Frauenbeirats und weitere engagierte Frauen verteilen Informationsflyer und  $\frac{3}{4}$ -Muffins an die PassantInnen und Fahrgäste. Broschüren zur Lohnlücke und den Rechten bei Minijobs und Teilzeit sind am Infotisch erhältlich. Interessierte sind zu Gesprächen und Erfahrungsaustausch am Stehtisch bei Kaffee und Muffin eingeladen. Mit der Aktion werden Wirtschaft und Politik aufgefordert, endlich Chancen- und Entgeltgleichheit für Frauen am Arbeitsmarkt zu schaffen – und Fehlentwicklungen wie Minijobregelungen zu stoppen.

Equal Pay Day-Motto 2014: „...und raus bist Du? Minijobs und Teilzeit nach Erwerbspausen“

Minijobs sind Frauensache: Mehr als zwei Drittel der geringfügig Beschäftigten sind weiblich. Frauen unterbrechen ihre Erwerbstätigkeit familienbedingt öfter als Männer und kehren anschließend häufig in Minijobs oder Teilzeit in die Berufswelt zurück. Minijobs gelten als Motor des Niedriglohnsektors. Drei Viertel der Beschäftigten in diesem Segment verdienen weniger als 8,50 Euro pro Stunde und können keine existenzsichernde Rente aufbauen. Minijobs verfügen zudem über einen „Klebeeffekt“: Wer einmal im Minijob arbeitet, bleibt haften. Die Aufstiegschancen sind sehr gering. Mütter, die ihre Berufsrückkehr mit einem Minijob starten, erhalten danach mehrheitlich keine sozialversicherten Arbeitsplätze mehr.

Minijobs sind eine berufliche Sackgasse. Kein anderes Arbeitsmodell unterstreicht die ungleichen Chancen von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt so deutlich. Die Zahlen sind bedenklich: Von den in Deutschland berufstätigen Frauen arbeiten 19,3 Prozent ausschließlich als Minijobberinnen. In NRW sind knapp ein Viertel (23,6 Prozent) der berufstätigen Frauen ausschließlich in Minijobs tätig. **Im Rhein-Erft-Kreis sind es 23,3 Prozent. Auch in Ertfstadt ist zu beobachten, dass viele Frauen in Handel, Dienstleistungsbranchen und Gewerbe ausschließlich in den Kleinstbeschäftigungsverhältnissen beschäftigt sind.**

Interessant ist ein Blick auf die Ost-West-Differenz: So liegt der Anteil der ausschließlich geringfügig beschäftigten Frauen im früheren Bundesgebiet bei 21,1 Prozent, in den neuen Bundesländern beträgt er lediglich 11,8 Prozent.

Der Frauenbeirat und die Gleichstellungsbeauftragte Edith Abel-Huhn der Stadt Erfstadt Kommune appellieren daher an die Politik und die Unternehmen, Minijobregelungen zu überdenken. „Zumindest müssen gesetzliche Rahmenbedingungen von Minijobs eingehalten werden“, fordert Lieselotte Engmann, Vorsitzende des Frauenbeirates, „denn arbeitsrechtliche Ansprüche wie Lohnfortzahlungen im Krankheitsfall oder Urlaubs- und Elternzeitregelungen werden von Minijob-Gebern häufig verletzt.“

„Mit unserer Aktion wollen wir ein Zeichen setzen für gleiche Chancen und gleiche Entlohnung auch in Teilzeit. Davon würden insbesondere auch Frauen profitieren. Zudem gilt es, Frauen für das Thema eigenständige Existenzsicherung und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu sensibilisieren. Es geht auch darum, Beschäftigte in Minijobs und Arbeitgeber/innen über ihre Rechte und Pflichten zu informieren“, sagt Edith Abel-Huhn, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Erfstadt. Die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten treten dafür ein, dass alle Arbeitsverhältnisse gleich behandelt werden und unter die Sozialversicherungspflicht fallen. Außerdem fordern sie, steuerliche Gleichbehandlung der Einkommen auch bei Ehepaaren, z.B. nach einem Faktorverfahren. So würden Fehlanreize vermieden, die im Lebensverlauf zu geringen Einkünften und zu unzureichender Alterssicherung vor allem für Frauen führen.

Bürgermeister Volker Erner begrüßt die Aktion des Frauenbeirats und versichert seine Unterstützung bei Forderungen nach gleichem Lohn für gleichwertige Arbeit.

## Über den Equal Pay Day

2008 wurde der Equal Pay Day, der internationale Aktionstag für die Entgeltgleichheit zwischen Männern und Frauen, auf Initiative der Business and Professional Women (BPW) Germany erstmals in Deutschland durchgeführt. Entstanden ist der Tag für gleiche Bezahlung in den USA. Initiatorinnen waren die amerikanischen Business and Professional Women (BPW/USA), die 1988 die „Red Purse Campaign“ ins Leben riefen, um auf die bestehende Lohnkluft hinzuweisen. Mehr Informationen zum Equal Pay Day unter [www.equalpayday.de](http://www.equalpayday.de).

Kontakt:

Gleichstellungsstelle/Frauenbüro

Edith Abel-Huhn

02235 409 662

Holzdammm 10, 50374 Erfstadt

[Edith.abel-huhn@erfstadt.de](mailto:Edith.abel-huhn@erfstadt.de)

